

Kaiserreich«, »Die höhere Beamtenschaft im wilhelminischen Deutschland«, »Glanz und Ohnmacht des deutschen diplomatischen Dienstes« und »Der militärische Entscheidungsprozeß in Deutschland am Vorabend des Ersten Weltkriegs«.

Röhl zeigt die oft unheilvollen Verwicklungen im Machtapparat des deutschen Kaiserreiches auf, macht aber auch deutlich, wie hilflos oft selbst Deutschlands politische Eliten dem Machtanspruch und den Launen des Kaisers und seines engsten Beraterstabs ausgesetzt waren. Röhl hat mit diesem Buch, dessen Kapitel, wie er einleitend betont, zuerst als Einzelstudien entstanden sind, die Literatur über Wilhelm II. und seine Regierungszeit gewiß bereichert.

*H.-D. Bienert*

Die deutsche Revolution von 1848/49 / hrsg. von Dieter Langewiesche. – Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft, 1983. – 404 S. (Wege der Forschung; Bd. 164)

Betrachtet man den Titel dieses Buches, könnte man meinen, es handle sich um eine Gesamtdarstellung der revolutionären Ereignisse der Jahre 1848/49. Zwar erfährt der Leser in dieser Aufsatzsammlung manches über die Geschehnisse der bewegenden Jahre, im Mittelpunkt steht aber die Einschätzung der Revolution aus der Sicht von Historikern von früher und heute und aus Ost und West. Die dabei hervortretenden ideologischen Unterschiede tragen ebenso zur Erkenntnisgewinnung bei, wie sie zur Kritik anregen.

*O. Windmüller*

Kirche und Revolution 1848 / hrsg. von Martin Brecht [u. a.]. – Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht, 1979. – 316 S. (Pietismus und Neuzeit; Bd. 5)

Hauptgewichtig werden in diesem Band fünf Vorträge, die im April 1978 bei der Tagung der Sektion Kirchengeschichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie in Berlin unter dem Rahmenthema »Die evangelischen Kirchen und die Revolution von 1848« gehalten wurden, vorgestellt. Dabei seien besonders die beiden Arbeiten aus dem Bereich der badischen und der württembergischen Landeskirche hervorgehoben: »Theologischer Rationalismus und kirchlicher Protest in Baden 1843–1849« von Hermann Rückleben, Karlsruhe, und von Dr. D. Gerhard Schäfer, Stuttgart, »Die evangelische Kirche in Württemberg und die Revolution 1848/49«. Zur Geschichte der ersten deutschen Bibelanstalt, der von Cansteinischen Bibelanstalt in Halle an der Saale, hat Beate Köster, Münster i. W., einen guten Beitrag bereitgestellt. Die ausgezeichneten Besprechungen der 21, zumeist der pietistischen Provenienz angehörenden Bücher auf den Seiten 218 bis 284, sind für den Fachmann und den »Nur-Liebhaber« gleichermaßen interessant und ertragreich, wobei sie freilich das Lesen der Bücher nicht überflüssig machen wollen.

*M. Wissner*

Hans Roser: Klöster in Franken. Werke und Gestalten einer europäischen Kulturlandschaft. – Freiburg i. Br.: Eulen, 1988. – 408 S.: Ill.

Das vorliegende Buch ist kein Reiseführer, kein Kunstbrevier und keine Geschichte Frankens; es ist auch kein wissenschaftliches Werk oder ein Lexikon der Klöster in Franken. Es ist ein erzählerisches Handbuch, das in lockerer Form mit persönlichen Akzenten über Heiligenverehrung, Mönchtum, Klöster und Orden in Franken informiert. Auch neue evangelische Kommunitäten des 20. Jahrhunderts werden dabei berücksichtigt. 87 Abbildungen und eine Karte lockern das Buch auf. Manche Informationen verdienen Skepsis, z. B. daß die Kumburg bis heute als »Frankens große Grabsburg« (S. 116) zu betrachten sei. Vermutlich soll es Gralsburg heißen. Oder: »1684 nahmen die Kapuziner auf der Kumburg das Heft in die Hand (ebd.). Richtig ist, daß Dekan Johann Heinrich Graf von Ostein (1674–1695) zahlreiche gegenreformatorische Maßnahmen einleitete und dabei u. a. vier Kapuziner und einen Laienbruder aus dem Bayerischen holte und ihnen auf der Kleinkumburg eine Wohnung zuwies und ihre Tätigkeit förderte. Das Buch vermittelt einen materialreichen Überblick einer Kulturlandschaft, die durch das christliche Mönchtum nachhaltig geprägt wurde.

*A. Zieger*